

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Berlin, 21. Juni. (Abgeordnetensaus). Zu Artikel 4 der kirchenpolitischen Vorlage erklärt Weniglein Namens seiner politischen Freunde für diesen Artikel nicht stimmen zu können...

Paris, 20. Juni. Anlässlich eines Festes zum Besten einer Sängerschule in Meni-Montant hielt Gambetta gestern eine Ansprache, in welcher er die Opportunität der Annahme aus einanderlegte und die Schwierigkeiten hervorhob...

Rom, 19. Juni. Der General Ciabini, Herzog von Gaeta, ist zum Vizepräsidenten in Paris ernannt worden.

Halle, den 21. Juni.

Der kommandierende General des IV. Armeekorps, General der Infanterie Herr von Wumenthal ist gestern Abend hier eingetroffen und in Stadt-Samburg abgefahren.

Ornithologischer Centralverein für Sachsen und Thüringen: Sitzung vom 18. Juni. Der Vorsitzende berichtete über die in der vorigen Vereinsversammlung erwählte Revisionskommission...

—dt Bilder aus Wölkgen!*

I. Baderleben.

Vier Uhr und ein halb. Sinken im Dorfe Götzen, im Schulengarten trägt ein Hahn, daß es weithin schallt durch die klare Morgenluft.

Auch hinterm Dorfe, im Zimmer Nr. 2 der Pension Brandenburg, nach der See hinaus, wird der Hahnrufer vernommen. Gleichzeitig erhebt, dem Klänge nach durch ein Klaffen halb erstarrt, eine ungewisse Frauenstimme:

... und wenn Du heute mich wieder so lange warten läßt, Rappemeier, mit dem Baden, und nicht zeitiger gehst, Rappemeier, so ist's besser, wenn wir gleich heute nach Berlin zurückreisen. Denn was nicht mir die ganze Kur, wenn ich mich Tag um Tag so ärgern muß!

Ein Minute Pause. Neue Rahmenwörter von draußen, — und von hinten rauscht die See so wunderbar belebt, so morphenhaft herauf!

„Was Du gibst, Rappemeier? Schief lieber erst gar nicht wieder ein!“

Rappemeier, daß alles gehört. Aus dem anderen Bett hat sich ein ungeheurer, entsetzlich verflochtener Kopf emporgehoben und einen Blick nach der Uhr, einen zweiten zum Fenster hinaus entworfen. Da draußen fällt er auf grüne, laufig und leicht durchdringender schwanke Baumspitzen, zwischen denen sich ein schmaler Durchblick öffnet auf eine hellblaueimmernde, hier und da mit dünnen horizontalen Silberfäden durchwobene Fläche...

... wie einladend — — — Und mit diesem Gedanken ist Herr Rappemeier wieder glücklich aufgeschloffen. Frau Rappemeier wird sich heute abends früher über ihn ärgern.

Die Sache verhält sich nämlich so: Da die Baderirection des Seebades Götzen zu ihrer Charakteristik mag es dienen, daß dieselbe das lästige zu Anfang einer Kurzeit, an noch nicht kennt — über nicht mehr als sechs Baderellen am Strande verfährt, und die Einrichtung eines separaten Damenbades bisher noch nicht ersehen, so muß eine und dieselbe Baderanfahrt von Herren wie von Damen in getrennten Baderäumen benutzt werden. Vereits um 5 Uhr zeigt ein schwarzweißrothes Fähnchen an der Baderanfahrt Herrenabzweig an, von 6 bis 7 Uhr verkehrt eine weiße Flagge (man bewundere die Sinnigkeit der Farbenwahl!) Badersee für Damen. 7 bis 9 Uhr wird wieder schwarzweißroth, 9 bis 11 Uhr weiß, und 11 bis 12 abermals schwarzweißroth geflaggt. Natürlich sind die Herren moralisch gehalten, sich während die Farbe der Umsold über der Baderanfahrt hielten, von derselben in ihren Spaziergängen stets in

vereinigt und ergötzt sich an den reichen Gaben, die das Fest-Programm bot.

Der Schmiedliche Extragaß welcher am Sonntag von Leipzig und Halle nach Eisenach ging, war von hier aus mit 172, und im Ganzen von den Stationen Leipzig, Halle, Merseburg, Weißenfels, Naumburg zc. mit ca. 700 Personen besetzt. Am Sonntag den 4. Juli wird ein Extragaß nach Schwarzburg abgehen.

Das Dienstmädchen Henriette Diebing hat sich am 17. d. morgens gegen 3 Uhr aus der Wohnung ihrer Dienstherrin, g. Wallstr. 49, heimlich entfernt, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein. Wie sie ihrem Vater in einem Briefe schreibt, hat sie beabsichtigt, sich das Leben zu nehmen, und zwar in Folge einer Zurückweisung durch ihre Dienstherrin.

Die Gewerkerene der Maschinen-, Eisen- und Holzarbeiter

feierten gestern in „Wellewe“ ihr fünftes Stiftungsfest, das eine besonders feierliche Bedeutung dadurch erhielt, daß der Vorstand dieser Vereinigungen, Dr. Max Strich aus Berlin den Festvortrag hielt. Derselbe hatte die Aufgabe gestellt, ein Bild der Organisation der Gewerkerene zu geben, die gegenwärtig an Ausbreitung gewinnt, nachdem sonst oft geäußerte irrtümliche Meinungen gegen dieselben allmählich zu schwinden scheinen und die Organisation immer mehr als die einzige Rettung gegen die Verelendung angesehen wird.

Was zunächst die Kranken- und Begräbniskassen der Gewerkerene betrifft, so sind diese von den bisherigen ähnlichen Kassen weitestgehend verschieden, indem sie nicht nur nationale Verbände darstellen und durch freies Zutrittstreten und Weistuern der Mitglieder, unabhängig von Arbeitgebern, gebildet werden gemäß der neueren wesentlich veränderten Gestaltung der Industrie durch die Gewerkerheit, nach welcher das Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber nicht mehr das eines Diensts zu seinem Herrn, sondern das eines freien Vertrages zwischen beiden ist, so daß die gegenseitige Abhängigkeit von einander nur eine moralische ist.

Außer diesen vielfachen materiellen Vortheilen bieten die Gewerkerene aber auch jede weltliche moralische Unterstützung. Dabun gehört vor allen Dingen der Rechtschutz, wonach jedes Mitglied unentgeltlich durch Rechtsverhandlung der Gewerkerheit Recht und Hilfe gegen den Staat, die Behörden, gegen den Arbeitgeber und Arbeiter selbst, wo möglich gütlich, auszusprechen, eventuell aber auch im Wege des Prozesses auf Kosten des

Gesamtvvereins aufgetragen werden. Ebenso sind es die Fälle der ungerathen Aufregungen der Arbeiter seitens ihrer Arbeitgeber, für welche der Verein eintritt und sich zur Aufgabe macht. Daß hierzu die Veranlassung letzterer nicht fehlt, wird von verständigen Arbeitsherrn allerorten gern anerkannt, und die Thätigkeit der Vereine in dieser Richtung von denselben als eine wohlthätige und nützliche gewürdigt.

Die Gewerkerene kommen endlich dem allgemeinen wirthschaftlichen Interesse der Bevölkerung entgegen, indem sie durch die Unterthätigkeit der Arbeiter die Anomalien des wirthschaftlichen Lebens beseitigen und die Arbeiter in ihrer wirthschaftlichen Arbeitstheorie abheben lassen müßten. Die Industrie selbst übernimmt somit die Sorge für die Arbeiter auch für solche Zeiten, und die Organisation vermag durch ihre weite Ausdehnung leicht eine Entlastung der Arbeiterverhältnisse und einen Arbeitsmarkt für die Bedürfnisse der Arbeiter und der Arbeiter zu schaffen. Der Vortheil für die ganze nützliche Kultur und das gehobene Selbstbewußtsein des Arbeiterstandes liegt dabei auf der Hand, wenn er zur Sparlichkeit und zu sorgfältiger Sorge für sich und die Seinigen angezogen wird.

Vor Allem aber wird das brüderliche kameradschaftliche Verhalten der Genossen alleorten gewiß und dem Egoismus des Einzelnen wie der beschriebenen Beschränkungen und wirthschaftlicher Forderungen vorgebeugt werden. Wir können viel, wenn wir zusammen stehen.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte die weitere Feier des Festes im Freien durch Konzertmusik, abwechselnd mit Gesängen des „Männerchörevereins“. Dazwischen wurde die Vereinsmitglieder ein geistlicher Gesang gelehrt und weitere nützliche Anregung für die Zweck des Vereins durch den Anwalt Dr. Strich, sowie durch Herrn Klein, den schon seit einer Reihe von Jahren durch seine unermüdete Thätigkeit bekannten Vor kämpfer für die Sache der Gewerkerene hier, gegeben. Am Abend schloß sich endlich ein Festessen im Saale nach Art eines Banketts ab, wobei durch die Feier die gute Sache der Gewerkerene in Interesse untrer gesamten Industrie und seiner Vertreter mögliche Förderung erfahren möge!

Bernichtigtes.

Der Kunstschiller Dr. Carver hat einer Einladung des Kunstvereins zu dem am 18. Juni abgehaltene Vortrage nicht nachkommen können. Die genannte Frau Krumpf, welche die junge Frau, die jungen Bräutigamen, der Hofstaat und eine Anzahl Großväter umgeben den Schicksal der Welt nicht unberücksichtigt. Sie vor Ihrer Abreise noch einmal schießen zu sehen, ging der Krumpfing auf Dr. Carver zu und hatte eine längere Unterhaltung mit ihm, an der sich die Krumpfingin ebenfalls betheiligte. Während des Schießens stand der Krumpfing dicht hinter Dr. Carver, und wenn der letztere beim abdrücken sein letztes Verkommen eines Schußwunders sich erwidern wollte, wendete, so meinte der Krumpfing ab: „Das schadet nichts, ich hätte Ihre Leistungen dennoch nie für möglich gehalten.“ Das erste durchschlechte Schießbild zeigte der Krumpfing einigen im Hintergrunde stehenden Forstbeamten: „Damit Sie es auch glauben. Die Krumpfingin war übrigens sehr und sprach von ihrem Manne aus mehr als einem Munde. „Sie müßen mich sein, rufen Sie sich ein Weibchen aus: Ihre Schulter muß von Schießen ja schon ganz lahm sein.“ Als Carver einmal Grund hatte, mit seinem die Schießobjekte werfenden Würfen anzufragen zu sein, wendete sich die Krumpfingin zu ihm wieder als Begleiter des Schützen angehenden Herrn Krumpfing, der Worten: „Sie hören Sie doch dem Doktor. In solche rufen nicht zu streng mit dem Würfen sein“ und zu Carver selbst sagte die hohe Frau, mehr

gelehrte, dessen Anblick Frau Rappemeier „unaussprechlich“ findet, weil die junge Frau ein „solches Pappeneigenthum“ habe, was man allerdings Frau Rappemeier schon in Mitleid auf ihre Nase nicht nachfragen könnte, — daneben, in erbauliche Betrachtung seiner Stiefel verfallen, der Herr Doktor aus Mitleid — und draußen im warmen Sonnenschein steht schon der Herr Negrierer und zwei Mädchen sich mit dem im Garten existierenden. Aber hinten, ganz am Ende der Freistühlsreihe sitzt vor dem bereits gelenteten Kaffeegestirne, mit einem unbehaglichen, blühigen Mädchen auf dem nervösen Gesicht Frau Rappemeier, daneben das schwarzhaarige Fräulein Rappemeier von den beiden übermüthigen Mädeln „die Pappe“ genannt, während sich ihr würdige Mama der Benennung „der Manzanillobaum“ erheit und Papa Rappemeier als die „Eberiche“, kürzer als „der Eber“, bezeichnet wird. Neben der Fräulein Rappemeier oder sitzt —

Demnächst! Vater Rappemeiers unbehagliches Gesicht bekommt einen Ausbruch gewaltigen Wuthausdrucks. Schon wieder dieser unaussprechliche Mensch, dieser Baderer Müller mit seinem glatten Gesicht und seinen glatten Bedenarten. Und schon wieder neben Fräulein Rappemeier, welche während dem Ströme seiner Rede lauscht. „Was ist das?“, fragt die Gattin, mit erschrockener Miene die Uhr schauend, während Herr Müller von seinem Sitze empfindet und sich in liebenswürdigster Weise nach dem Besuchen des Herrn Dentier erkundigt. „Es wird wieder schon spät werden.“

„Es wird immer so spät“, bracht die junge Pappe mit einem Seitenblick auf Herrn Müller, welcher sich mit einem feinen Entschluß erhebt und dem Dentier aufhorcht, sich mit ihm gleich hinunter zu begeben zum Strande.

Ein dankbarer Blick der beiden Damen lobnt den aufopferungsfreudigen jungen Herrn. „Mein Mann wird Ihnen sehr verbunden sein, Herr Müller“, spricht Frau Rappemeier, „für Ihre freundliche Begleitung.“

Und Herr Rappemeier? ... muß sich in das Unvermeidliche fügen, seinen Stuhlflasse im Stich lassen und mit nichternem Muge und großem Geframmen, am Rande des zuvorkommenden Herrn Oberlehrer, zum Strande hinuntersteigen.

Stell geht es vom Ende der Berg hinab, durch einen schmalen, aber herrlich grünen, frischen, hochstämmigen Waldesraum, welcher sich am Abhange längs des Strandes hinzieht. Dann kommen die Hügel der hellen, sandigen Düne, — und dann mit einem Male treten die Bäume und Büsche zurück — öffnet sich der Wald — hebt sich die Brust zu einem tiefen, erquickenden Auenauge — schlägt das Herz dem Ausblick auf das weite, blaue, ewige Meer entgegen, welches, nur etwa dreißig Schritt vom Uferufer seine langen Wellenzüge ohne Aufhören rauschend gegen den Strand treibt! (Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

II. Lotterie v. Baden-Baden

10 Tausend Gewinne im Gesamtwerthe von 550,400 Mrk.

darunter 3 Hauptgewinne im Werthe von **60,000, 30,000, 15,000 Mrk.**

ferner 3 Gewinne im Werthe von 10,000 Mrk., 5 Gew. à 5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gew. im Werthe von 1000 Mrk.

Loose zur II. Ziehung (5. Juli) à 4 Mark.

Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen gültig à 10 Mk. sind bei den bekannten Haupt-Collectionen, sowie von Unterzeichnetem zu beziehen.

A. Molling, General-Debit in Baden-Baden.

P. P.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das altrenommierte Blumen-Geschäft von **A. Hartig, Rannischestraße 21.** und werde dasselbe verbunden mit **Souvenir- und Weißwaren** in bisheriger Weise fortführen. Zudem ich bei großer Auswahl stets billige und prompte Bedienung verpfehle, bitte das dem alten Geschäfte seit 20 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich gültig übertragen zu wollen und zeichne mich Hochachtungsvoll

Edwin Schumann,
A. Hartig's Blumenfabrik, Rannischestraße 21.

Landwirthschaftliche Maschinen.

1- und 2spanner **Göpel-Dreschmaschinen** mit und ohne Schüttelzug in 6 verschiedenen Constructionen, sehr leicht gehend, solide Bauart, **Schüttelzeuge** mit und ohne Ansparks-Rolle, zu jeder Dreschmaschine passend, **Getreidereinigungsmaschinen** bewährter Construction, in 4 verschiedenen Größen, **Windroten** mit und ohne Siebe, **Schleppwagen** mit selbstthätigen Stahlrinnen, mit und ohne Kautschuk, **Jauchepumpen**, einfache und dauerhafte Construction, ohne Reparatur, leichter Gang, leicht transportabel, 3 Meter hoch, 30 Mt., **Häckselmaschinen** u. s. w. — Reparaturen werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.

Görzig bei Stat. Gr. Weißandt,
Franz Hohmann, Maschinenbau-Anstalt.

Mein Möbel-Lager

bringe dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Königsstraße 18 F. Hoffmann.

Vorzeichnungen

zu Weiß- und Bunt-Sticken werden sauber und billig ausgeführt. Monogramme in großer Auswahl.

Frau Doris Hertel, Wauerstraße 2.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract.

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).**

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Fleisch-Extract ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen und vorzwecklichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaren-Händlern, Drognisten, Apothekern etc.

Fuhr- und Handels-Geschäft.

Nachdem der Fuhrherr **Friedrich Rothe** zu Wottendorf sein Fuhrgeschäft aufgegeben hat, wolle ich mich demselben nach Halle a. S. und Nordhausen fuhr- so beabsichtige ich mein Geschäft auch dahin auszuüben und werde ich von jetzt ab wie vorhin angehen und alle a. S. und Nordhausen und zurück nach heftiger Gegend fahren. Zur Entgegennahme von Aufträgen zu den billigsten Preisen bin ich gern bereit, ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Interessenten angelegentlich. Wottendorf, den 22. Juni 1880. Hochachtungsvoll

Chr. Trautmann.

Für Landwirthe.

Unser Lager von **Gläsern Sub- und Wiederzügen, Schweine-trögen, Abzuggerinnen, Zehnrohren zu Wasserleitungen, Drainröhren** in allen Weiten, künstliche **Plastersteine zu Stallplatzungen** u. s. w., sowie **Düngeguß** vorzüglichster Qualität halten zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Ed. Lincke & Ströfer, Mühlwiesweg 1.

Zur Beachtung.

Durch langjährige vielfache Versuche ist es mir vor 3 Jahren gelungen, einen **Harzölstein** herzustellen, welcher ungefähr halb so viel kostet als der **Steinölstein**, trotz des billigen Preises derselben Eigenschaften besitzt als der **Steinölstein**, in vieler Hinsicht der **Steinölstein** sogar übertrifft. Jede nur erdenkliche Farbe kann mit dem **Harzölstein** abgerieben werden, und dann so gut, sogar in vielen Fällen besser gelichtet werden als **Steinölstein** und bloß halb soviel kostet als **Steinölstein**.

Obige in **Harzölstein** abgeriebene und freistehende gemachte Farbe eignet sich sehr gut auf rauhes und glattes Holzwerk im Freien (als Bäume, Hochwertthürme, Bretterverkleidungen, Thore, Thüren, Fenster, Läden, Fensterrahmen, Fensterrahmen u. s. w.) und im Innern von Säulen, Pfeilern, Wandflächen, Fensterrahmen u. s. w., sowie für rothes Mauerwerk, Sandstein, Eisen, Zinn und Dachpappe u. s. w.

Obige von mir bereitete **Harzölstein** streicht sich sehr leicht, deckt sehr gut, giebt keine Risse, blättert nicht ab und fest keine Haut, ich habe vor 3 Jahren auf Eichen, Buch und Holzwerk im Freien und im Innern der Gebäude Versuche gemacht, welche sehr glücklich gelungnen, um mich zu überzeugen, ob obengenannte Farbe sich überhaupt habe gefunden, das sich dieselbe in der That übertrifft überhaupt in jeder Beziehung bis jetzt sehr gut bewährt hat, deshalb ich mich jetzt einem hochgeehrten Publikum, vorzüglich den Herren **Deconomies, Brennereis, Brauereis und Fabrikbetriebs** zu **Harzölstein** anzuwenden bestens empfehle.

Görzig (Anhalt), A. Romstädt, Water und Ladirer.

Mey's Stoffkragen

aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig.**



GLORIA A
Double Stepphat.
Das Dutzend 55 Frgs.



LINCOLN
Einfache Stepphat.
Das Dutzend 60 Frgs.



FRANKLIN
Double Stepphat.
Das Dutzend 65 Frgs.



CASPIAN
Einfache Stepphat.
Das Dutzend 70 Frgs.

Mey's Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie **nicht gewaschen und geplättet** zu werden braucht. Da Mey's Stoffwäsche mit einem leinenartig appetitlichen Weistoff vollständig überzogen ist, nur in den best passendsten Façons hergestellt wird, dabei kann den Preis des Wäschelohns leinere oder baumwollener Kragen und Manschetten kostet, so können wir Jedermann nur rathen, einen Versuch zu machen. **Jeder einzelne Kragen kann fast eine ganze Woche getragen werden, ohne unsauber zu werden.**

Weniger als 1 Dutzend per Façon wird nicht abgegeben.

1873

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Halle a. S.: Robert Winkler, gr. Ulrichsstr. 52.

Der illustrierte Preis-Conrart, 200 Illustrationen enthaltend, kann von Jedermann gratis und franco von MEY & EDLICH, Leipzig, bezogen werden.

Frauen-Industrie-Schule,

Director **Karl Weiss,**
Halle a. S., Leipziger Strasse 62.

Es nehmen die **Nähschule, praktische Schneiderlei, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Wäschezeichnen** und alle feinen Luxusarbeiten zum 1 Juli Schülerinnen auf. [2943]

Anzeige.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden zu dem **Donnerstag den 24. Juni** er. **Abends 6 Uhr** stattfindenden **Generalversammlung** mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme hierdurch ganz ergeben in den unteren kleinen Saal des **Stadtshausbaues** eingeladen.

Der Vorstand des Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.
Berger, Dieck, Dümmler, Focke, Gneist, Pfann-Pfeiffer, Saran, Scharlach, Seelgmüller sen. Wächler.

Die Nachberathung des **Wittwischenvereins** findet **am Mittwoch d. 23. Juni Nachmitt. 5 1/2 Uhr** im „**Pöfzer Schiessgraben**“ statt.

Gosenschenke, Giebichenstein.

Heute Dienstag den 22. Juni **Abend-Concert** der **Giebichensteiner Liedertafel** gegen Entree, wozu freundschaftlich einladet

In allen Buchhandlungen vorrätig:
Müller'scher Rath
an meine Tochter,
wie sie die glückliche Gattin, Mutter und **Großmutter** werden könne.
Von **Erzhibe Zintens**, 3. Auflage.
Geb. 3/4, fein geb. 4/4.
Verlag von **Otto Denzel** in Halle.
Ein cand. phil., w. 4. S. im Ausl. war (London, Paris), erth. Sprachunterricht, Gesell. Adressen sal. A. O. 14 an H. Graefe, gr. Märkerstr. 7. erbeten.

T. Rosenthal,

16. Rathshausgasse 16.
wieder Ausverkauft:
300 P. eleg. Dam- u. Edelsteine
100 P. Dam- u. Edelst. in 2 Doppel-
schloß 6 1/2
Gefäß-Gemälden in farb. Hand-
joblen 5 1/2
Kinder- und Mädchenstühle von
Eisen- u. Holz für Schweiz- u. Süde-
3 Paar 25 s.

T. Rosenthal,

16. Rathshausgasse 16.
Wiederverkäufer erbeten
Habt.
Voller-Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt bei **Hobusch, Sattler u. Tapezier, Leipzigerstr. 26.**
Stück- und Familienwäsche wird angenommen **Daufrage 4.**

Rudolf Weise,

gr. Ulrichstr. 37.
Ledergalanteriewaren und Papierhandlung.
Copirpressen empfiehlt **Rudolf Weise,** große Ulrichstr. 37.

Eis.

Ein großer Resten **Eis** ist billig zu verkaufen. Anstelle kann bis 1. September im Raume liegen bis unten. Offerten unter Z. 668 an die Exped. d. Blg. [2929]

Selbstgefertigte Reisekörbe,

Kinderwagen, Korbmöbel und Korbmöbeln jeder Art verkauft am billigsten die **Korbwaren-Fabrik Sober Ström 1. Etage.**

Grude-Coak,

beste Qualität, stets billig.
J. Kluge, Subgasse.
Deshalb giebt es das meiste Geld für **Lumpen und Knochen.**
Eichene Pferdekrappe, 16' lang, ist zu verkaufen gr. Braunaußgasse 24.

Wegen Mangel an Geld!

Ein fast neues franz. Willard mit Zubehör, ein **Blügel**, ein **Blumentisch** mit **Glas**, eine **Waggon** u. s. w. Baumstühle mit ausgefuchtem Stuhlbecken, **Bestellen** mit **Matrasen** und **Federbetten**, eine **eiserne Gartenbank** u. noch anderes mehr ist billig zu verkaufen. **Lindeustraße 6, 1 Trappe links.**
Ein guter **Bandener** mit 2 Pferden ist zu verkaufen **Waldesgasse 21.**

Für Windmüller.

Eine **Antze** mit **lämmlingem** **Zubehör**, welche seit 1 1/2 Jahr im Betriebe, ist wegen **Zalouf-Einrichtung** bis 1. Juli er. billig zu verkaufen beim **Mühlbes. Walther in Schöcher.**
Meine **anerkannt vorzügliche** **Wische** empfehle **Wiederverkäufer** unter günstigen Bedingungen.
Bethlich, Bruno Siebcke.

Halle, Druck und Verlag von Otto Denzel.

Loose

zur **13. großen Pferde- und Silber-Versteigerung** am **6. Juli** Hauptgewinne: 1 **Caubage** mit 4 Pferden (Werth 12000 Mk.), 1 **dgl.** mit 2 Pferden (Werth 6000 Mk.), 5 **Silberreichtungen** (Werth 5000, 2500, 2000, 1500, 1000 Mk. u. s. w.). Loose à 3 Mk. sind in der **Exposition der Saalezeitung** zu haben.

Garten-Etablissement zum „goldenen Hirsch“.

Heute Montag den 21. Juni **Grosses Abend-Concert (Streichmusik)** von der **Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle** mit dem **galvanisch-electrischen Glockenspiele.**
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Pressler's Berg.

Heute Montag **Frel-Concert.** Bier ff., direct aus dem **Wästler.**

Wilke's Garten.

Dienstag den 22. Juni **Concert** mit brillanter **Illumination.**
Anfang 8 Uhr. Entree 15 s.

Schützenfest in Gröbzig.

Unter diesjährigem **Saupt- und Schützenfest** wird den 11., 12. u. 13. Juli u. in Gröbzig festlich abgehalten, wozu auswärtige Schützen u. Freunde dieses Vergnügens freundschaftlich einladen.
Die **Gewerbetreibenden** und **Schaubudenbesitzer** wollen sich wegen ihrer Stände unter **Anahme** der **Große** rechtzeitig an der **Schützenmeister Herrn Wilhelm Martini** wenden.
Gröbzig, den 12. Juni 1880.
Der **Vorst. der Schützengesellschaft.**

Holl. Turn-Verein.

Donnerstag den 24. Juni nach dem Turnen **Verammlung.**
Zages-Ordnung: Turnfest in **Schöcher.**
Der **Vorstand.**

Jahres-Turnvortrag

Dienstag den 22. Juni **Abends 9 Uhr** **außerord. Verammlung** in „**Paradies**“.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das **Erscheinen** aller **Mitglieder** notwendig.
Der **Vorstand.**

Die Volkstische

besteht aus **Marzbanas**, 7 im **Sofe** **Marzen** für die **ganze** **Portion** à 25 s. für die **halbe** à 13 s werden in der **Küche** selbst, sowie auch bei **Herrn Neumann, Weißstraße 5, Scherruysen-Edel**, und bei **Herrn Wellen, Riemhaldstraße 10**, verkauft.

Garküche, Grafweg.

empfiehlt **Mittags- und Abendessen** in **Bier** 40 Pf. **ff. Lager- und Weißbier** à 10 Pf. **franz. Willard.**
Der **Franke** ist zum **heutigen** **Wegens** feste die **besten** **Glückwünsche.**
Eine **Freundin.**